

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

Horch – die Bahn kommt! Aber wie laut wird es?

Nur wenige Anrainer haben beim Bahnstreckenausbau einen Rechtsanspruch auf Lärmschutz - aber viele sollten Druck machen.

22.10.2014 Von Manfred Müller

Bild 1 von 3



Wolfram Müller-Wiesenhaken Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht in Leipzig.

Die Resonanz war gewaltig. An die 100 Bahnanrainer drängten sich am Dienstagabend im Rathaussaal, um Informationen zum Planungsverfahren „Streckenausbau Dresden-Berlin“ zu bekommen. Im Grunde ging es nur um eine Frage: Wie kann ich mein Wohngrundstück gegen die zu erwartenden Belastungen durch Lärm und Erschütterungen schützen? Ab 2017 will die Deutsche Bahn die Strecke auch im Großenhainer Stadtgebiet für Geschwindigkeiten von 200 Stundenkilometern ausbauen. Die durchrasenden Intercity-Züge sind dabei gar nicht das Problem. Mit ihren Hightech-Fahrwerken verursachen sie kaum noch störende Geräusche.

Schnelle Güterzüge sind lauter

Aber durch den Kurvenausbau können auch die Güterzüge schneller durch die Stadt rauschen. Noch schneller. Und bei denen hat die Bahn den Krach ganz und gar nicht im Griff. Zwar verweisen Ihre Emissionsfachleute darauf, dass auch bei Güterzügen technologische Neuerungen geplant sind, die den Lärm – vor allem beim Bremsen und bei Kurvenfahrten – vermindern sollen. Aber auf konkrete Aussagen lässt sich der Transportgigant nicht ein.

Fakt ist, dass die Bewohner eines 100- Meter-Korridors beiderseits der Strecke grenzwertige Lärmbelastungen zu erwarten haben. Zum einen wegen des höheren Tempos, zum anderen deshalb, weil das Gleisbett mehr als anderthalb Meter höher liegen wird. Außerdem besagen Prognosen, dass sich Personen- und Güterverkehrsaufkommen in etwa verdoppeln werden. Besonders betroffen ist davon der Ortsteil Zschieschen. Hier rücken die Gleise durch den Kurvenausbau bis zu fünfzehn Meter näher an die Wohngebäude heran. Deshalb plant die Bahn zwei Lärmschutzwände. Eine wird westlich der Bahnstrecke vor der Merschwitzer Straße errichtet. Sie soll 405 lang und zwei bis vier Meter hoch sein. Auf der gegenüberliegenden Seite beträgt die Länge der Wand 780 Meter – bei einer durchgehenden Höhe von vier Metern.

So gut das klingt – die Sache hat einen Pferdefuß. Denn die Bahn muss nur dort Lärmschutzmaßnahmen an den Grundstücken bezahlen, wo beim Streckenausbau etwas verändert wird. So zum Beispiel dann, wenn das neue Gleis näher an ein Haus heranrückt. Das führt auf der Merschwitzer Straße zu einer paradoxen Situation. Hier haben Grundstücke, die weiter von der Strecke entfernt liegen, einen Anspruch, näher gelegene hingegen nicht. Der Grund: Letztere liegen genau auf der Kurventangente, und gerade dort wird das Gleisbett nicht versetzt. Nach den Immissionsberechnungen werden durch den Streckenausbau bei 20 Grundstücken die Lärm-Grenzwerte überschritten – 19 davon in Zschieschen, eines an der Parkstraße. Nach dem Bau der Lärmschutzwände bleiben noch zehn übrig.

Zusätzlichen Druck aufbauen

Diese zehn Grundstücksbesitzer könnten mit ihrem Rechtsanspruch auf Schutzmaßnahmen einiges bewegen. „Wir brauchen Leute, die für ganz Großenhain kämpfen!“ sagte der Chemnitzer Lärmschutz-Sachverständige Lothar Förster am Dienstagabend. Mit Hilfe ihrer Forderungen könne man die Deutsche Bahn vielleicht dazu bewegen, freiwillig zusätzliche Vorkehrungen zu treffen. Dass zum Beispiel die Lärmschutzwände den Florian-Geyer-Weg aussparen, sei anderswo in Deutschland kaum darstellbar, so Förster.

Fakt ist aber: Alle Betroffenen müssen bis zum 24. November ihre Einwände gegen die neue Trasse geltend gemacht haben. Die Stadt Großenhain wird sie dabei unterstützen. Sie führt am Dienstag, dem 28. Oktober, und am Dienstag, dem 4. November, zwei Bürgersprechtag durch. Im Zimmer 104 des Rathauses werden Lothar Förster und der Verwaltungsrechtler Wolfram Müller-

Wiesenhaken die Betroffenen nach vorheriger Terminabsprache kostenlos beraten. Es gehe darum, möglichst viele konkrete Einsprüche in das Verfahren einzubringen, so Förster. Auch diejenigen, die nicht unmittelbar an der Bahnstrecke wohnen, sollten ihre Chance nutzen und sozusagen als Trittbrettfahrer zusätzlich für Druck sorgen.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/horch-die-bahn-kommtaber-wie-laut-wird-es-2956682.html>





